

## Postulat 79

### Fachstelle und Präventionsstrategie gegen Radikalisierung und Rassismus

Maël Leuenberger und Zoé Stehlin namens der SP/JUSO-Fraktion, Selina Frey, Chiara Peyer und Marco Müller namens der GRÜNE/JG-Fraktion sowie Senad Sakic-Fanger vom 15. Mai 2025

Lehrpersonen, Schulsozialarbeitende, Eltern und Jugendarbeitende sind zunehmend mit Fällen von (religiöser) Radikalisierung, Rassismus und weiteren Diskriminierungsformen konfrontiert. Sie sind oft schwer zu erkennen und erfordern differenzierte, koordinierte und nachhaltige Präventionsansätze. Der Umgang damit ist anspruchsvoll, da es häufig an klaren Abläufen, fachlicher Unterstützung, systematischer und systemischer Präventions- und Interventionsarbeit fehlt.

Die gesellschaftliche Entwicklung, befeuert durch Social Media, führt zu einer zunehmenden Polarisierung und Radikalisierung junger Menschen. Lehrpersonen und Schulsozialarbeitende, aber auch Jugendarbeitende in Quartierbüros, Jugendtreffs und Vereinen, berichten zunehmend von Unsicherheiten im Umgang mit solchen Vorfällen. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an pädagogisches Personal, Jugendliche im kritischen Umgang mit Hassbotschaften und extremistischen Inhalten zu stärken.

Erfahrungen aus Städten wie Zürich<sup>1</sup>, Basel<sup>2</sup>, Winterthur<sup>3</sup> oder Bern (beispielhaft die Fachstelle Radikalisierung und Gewaltprävention<sup>4</sup>, die unter anderem das Projekt BÄRESTARCH<sup>5</sup> betreibt), zeigen, dass zentralisierte Anlauf- und Fachstellen und abgestimmte Präventionsstrategien in der Praxis wirksam sind. Das Handbuch «Radikalisierung in der Schweiz»<sup>6</sup> kann als Grundlage für eine entsprechende Stelle in Luzern beigezogen werden. Eine Fachstelle entlastet die betroffenen Akteure und stärkt gleichzeitig die

---

<sup>1</sup> In der Stadt Zürich wurde im März 2024 eine **Meldestelle für Antisemitismus, Rassismus, interreligiöse Konflikte und Radikalisierung an Schulen** eingerichtet. Diese ist bei der **Fachstelle für Gewaltprävention** des Schul- und Sportdepartements angesiedelt. Sie dient als zentrale Anlaufstelle für Schüler\*innen, Eltern und Schulpersonal, um Vorfälle zu melden und Beratung zu erhalten. Bei Bedarf arbeitet die Fachstelle eng mit der Stadtpolizei Zürich zusammen, um das Gefährdungspotenzial einzuschätzen und Massnahmen einzuleiten: <https://www.stadt-zuerich.ch/de/aktuell/medienmitteilungen/2024/03/meldestelle-antisemitismus-rassismus-interreligioese-konflikte-und-radikalisierung-an-schulen.html>

<sup>2</sup> Die **Anlaufstelle Radikalisierung** der Kantonspolizei Basel-Stadt bietet niederschwellige Unterstützung und Beratung in Fragen zu Radikalisierung und gewaltbareitem Extremismus. Diese Anlaufstelle richtet sich an die Bevölkerung sowie an Personen aus den Bereichen Schule, Jugend- und Sozialarbeit: <https://www.bs.ch/jsd/polizei/fuer-ihre-sicherheit/praevention/anlaufstelle-radikalisierung>

<sup>3</sup> Die **Fachstelle Extremismus und Gewaltprävention** FSEG richtet sich an die Winterthurer Bevölkerung sowie an Fachleute aus Schule, Berufsbildung, Jugend- und Sozialarbeit. Sie bietet Hilfestellungen rund um Gewaltprävention, Extremismus und Radikalisierung: <https://stadt.winterthur.ch/gemeinde/verwaltung/soziales/soziale-dienste/praevention-und-suchthilfe/fachstelle-extremismus>

<sup>4</sup> <https://www.bern.ch/themen/sicherheit/schutz-vor-gewalt/radikalisierung>

<sup>5</sup> Im Rahmen des **Projekts BÄRESTARCH** unterstützt die Stadt Bern Sportvereine bei der Gewaltprävention und im Umgang mit schwierigen Situationen im Verein, zum Beispiel bei Mobbing: <https://www.bern.ch/themen/sicherheit/schutz-vor-gewalt/radikalisierung/baerestarch#:~:text=B%C3%84RESTARCH%20wird%20von%20der%20Fachstelle,Extremismus%20und%20damit%20verbundene%20Gewalt.>

<sup>6</sup> Handbuch: «Radikalisierung in der Schweiz»: <https://stadt.winterthur.ch/themen/leben-in-winterthur/kinder-jugendliche-und-familien/praevention-und-fruehintervention/extremismus-und-gewaltpraevention/wissen/weitere-unterlagen/handbuch-radikalisierung-in-der-schweiz/download>

gesellschaftliche Resilienz. Das ist auch in Luzern notwendig, um Radikalisierung und Rassismus wirksam entgegenzuwirken.

Der Stadtrat wird gebeten, folgende Massnahmen zu prüfen:

- Aufbau einer zentralen städtischen Fach- und Meldestelle als Anlaufpunkt und Beratungsort für Lehrpersonen, Schulleitungen, Schulsozialarbeitende, Eltern, Vereinsakteur\*innen und Jugendarbeitende bei Fällen von Rassismus, Diskriminierung oder Radikalisierungsverdacht;
- Verstärkung der präventiven Bildungs- und Aufklärungsangebote in Schulen, Vereinen und Quartieren, inklusive Peer-Education-Programmen und Weiterbildungen für Fachkräfte;
- Koordination zwischen Schulen, Sportvereinen, Jugendtreffs, Quartierbüros und weiteren Akteuren zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und der Prävention von Extremismus und Radikalisierung;
- Kooperation mit kantonalen Stellen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und bestehenden Fachstellen zur Entwicklung einer integrierten Präventionsstrategie.